

Bei „Baidarkas“-Bau ist Handarbeit gefragt

Sieben Holzhandwerker aus ganz Deutschland fertigen in Workshop ihre eigenen Kajaks

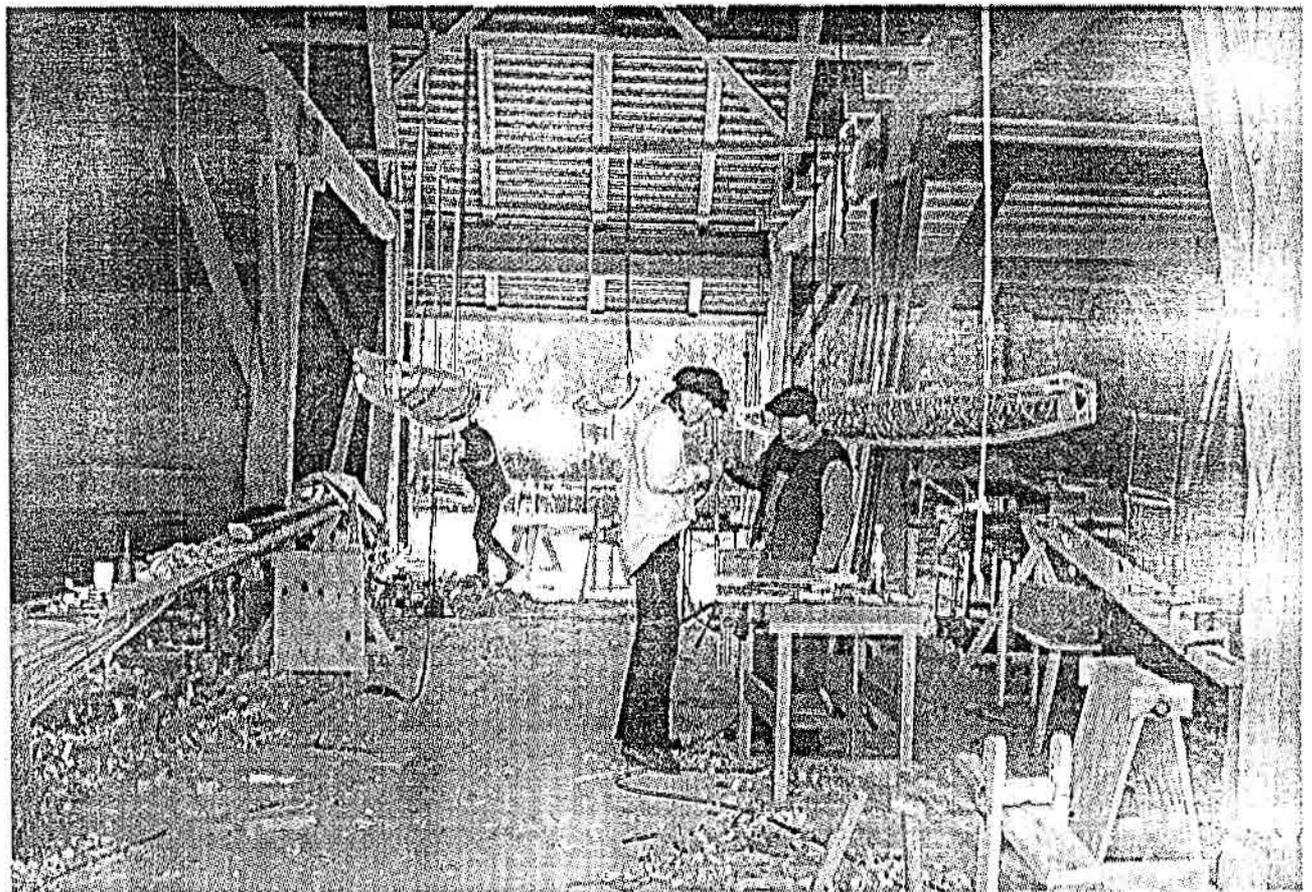
Plattling. (fe) Der „Singerhof“ bietet die richtige Idylle für die sieben Holzhandwerker aus ganz Deutschland, die sich derzeit an den originalgetreuen Nachbau eines „Baidarkas“ wagen. Dieser ungewöhnliche Bootstyp ist ein elegantes und seetüchtiges Kajak der Bewohner der Aleuten, einer Inselgruppe am Nordpol. Der „Kajakbau-Workshop“ findet im Rahmen des Kursprogrammes der Firma Dick statt. In reiner Handarbeit – nur mit Axt, Zugmesser und Schabhobel ausgerüstet – hat es sich jeder Teilnehmer zur Aufgabe gemacht, in nur zwölf Tagen ein „Baidarka“ zu bauen.

Diese außerordentlich schnellen, wendigen Kajaks der Bewohner der Aleuten wurden erstmals im 18. Jahrhundert bekannt. Sibirische Walfänger berichteten davon als sie in die nordpazifischen Tiefen nahe dieser entlegenen Inselgruppe vordrangen. Die „Baidarkas“ haben im Gegensatz zu den Grönland-Kajaks einen charakteristisch gespaltenen Bug und ein stumpfes Heck. Kennzeichnend ist auch der flexible Korpus, der sie in hohem Maße seetüchtig macht.

Die Bewohner der Aleuten verwendeten für das Gerüst des Bootes ursprünglich Holz sowie Walross-Elfenbein und Knochen, für die Bespannung die Haut von Seekühen. Ende des 19. Jahrhunderts ging die Handwerkskultur dieses Volkes allerdings verloren. Schuld daran sind zivilisatorische Einflüsse. Ebenso geriet auch das Wissen um die Herstellung ihrer Boote weitgehend in Vergessenheit.

Annäherung an Baukunst

Mit ihrem Kajak-Baukurs bezweckt die Firma Dick eine „Annäherung an diese einzigartige Bootsbaukunst“. Die nötigen Tipps und Tricks zum Bau eines „Baidarkas“ und den richtigen Umgang mit der frisch gefällten Esche erklärt Kursleiter Thomas Grögler. Der Further



Die Boote werden in der Scheune hängend angebracht, um ein leichteres Einsetzen der Deckspannplatten zu ermöglichen. Kursleiter Thomas Grögler (l.) steht den Teilnehmern mit Rat und Tat zur Seite. (Fotos: N. Fey)

Möbeldesigner und Grünholzexperte steht dabei mit Rat und Tat zur Seite. Das Kajak wird 5,60 Meter lang und einlukiig. Der Bootskörper wird auf die Physiognomie des Erbauers maßgeschneidert. Durch die kompakte Bauweise hat das Kajak nur ein Gewicht von unter 20 Kilogramm.

Das Rohgerüst besteht aus frischer Esche, die grün verarbeitet wird. Dazu werden mehrere Stämme frisch eingeschlagen, gespalten und mit einfachen Handwerkszeugen wie Axt, Zugmesser und Schabhobel zu Rippen, Steven und Spalten weiterverarbeitet. Wenn das geschehen ist, wird eine Haut aus ballistischem Nylon aufgezogen, vernäht, an den Bordwandleisten verspannt und imprägniert. Schon ist das „Baidarka“ fertig und einer Seefahrt steht nichts mehr im Weg.

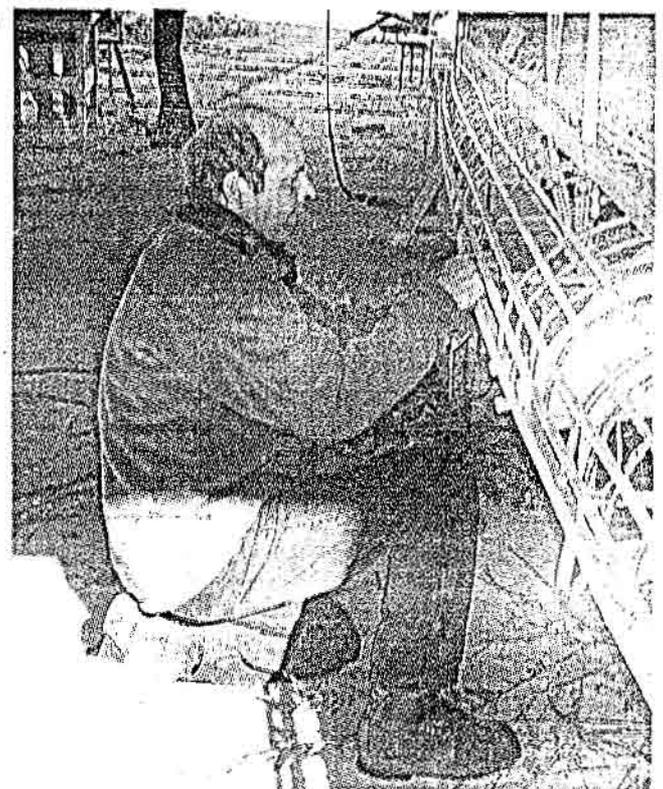
Harte und tagelange Arbeit

Das hört sich so einfach an, aber es steckt harte und tagelange Arbeit dahinter, weiß der Kursleiter. Am ers-

Container mit Aluschrott entwendet

Plattling. Einen Container mit Aluminiumschrott entwendeten unbekannte Täter in der Zeit vom 5. Oktober, 14 Uhr, bis 7. Oktober, 6 Uhr, aus einem Firmengelände in der Robert-Bosch-Straße. Die Täter haben den Drahtzaun des Geländes aufgeschnitten und sind so in den kaum einsehbaren Betriebs Hof gelangt. In die Gebäude gelangten die Täter nicht, die Container waren im Freien aufgestellt. Zum Abtransport war ein größeres Fahrzeug notwendig. Hinweise an die Polizei unter 09931/91640.

ten Tag war es für die Workshop-Teilnehmer erst einmal wichtig, die genaue Bauweise und alle Details des von Grögler konstruierten Prototyps zu studieren. Danach konnte es mit dem Bau losgehen. Seit zehn Tagen sind die sieben Teilnehmer bereits aktiv. Der Workshop neigt sich bereits dem Ende zu. Kursleiter Thomas Grögler ist hoch zufrieden mit der Leistung seiner Truppe. Er ist zuversichtlich, dass am Samstag zumindest ein Teil der Flotte in See stechen kann. Die Teilnehmer kommen aus allen Be-



Dieser Teilnehmer arbeitet begeistert an seinem „Baidarka“.

Es befinden sich auch zwei wandernde Gesellen – ein Orgelbauer und ein Tischler – darunter, die möglicherweise ihre Tour mit den selbst gebauten „Baidarkas“ fortsetzen. Am achten Workshop-Tag kam es zu einem kleinen Rückschlag. Ein umfallender Balken traf eines der Boote quer. Das Werk der einwöchigen Arbeit schien vernichtet zu sein. Doch wie sich bei genauerem Hinsehen herausstellte, war eine Reparatur durch Austauschen der gebrochenen Längs- und

Querbalken möglich, freute sich Grögler. Mit vereinten Kräften machten sich die Teilnehmer ans Werk: Gerüst zerlegen und Spanten austauschen hieß es. Die Motivation und Stimmung ist bestens, wozu auch die sympathische Atmosphäre auf dem Singerhof beiträgt.

Für alle Interessierten wird das Ergebnis der zwölf-tägigen Bauzeit im Rahmen einer Online-Reportage auf den Webseiten der Firma präsentiert (www.dick-gmbh.de).

cherprüfung 2003

ietet ab 9. November Kurs an

www.fischerpruefungbayern.de können Sie das Anmeldeformular und den Hinweistext aufrufen und Ihre Anmeldedaten bis einschließlich 1. Dezember (Ausschlussfrist) des der Prüfung vorhergehenden Jahres eingeben.

Anmeldung per Post, das Anmeldeformular ist an das für Ihren Wohnort zuständige Landwirtschaftsamt zu senden. Das Anmeldeformular zur staatlichen Fischerprüfung und die Adresse des zuständigen Landwirtschaftsamtes erhalten Sie bei Ihrer Gemeinde oder Stadtverwaltung. Das Anmeldeformular muss vollständig und leserlich (Druckbuchstaben) ausgefüllt werden und nachweislich (per Einschreiben) bis 1. Dezember des der Prüfung vorausgehenden Jahres zur Post gegeben werden.

Das Ausbilderteam des ASV Plattling: Claus Strohmaier, Anton Obser und Fritz Fischl.